

TuS: Die Anfänge lagen im Gohfeld

Sportverein feiert den 30. Geburtstag

Lotte (gre) kam zu Meinungsverschiedenheiten und schließlich zur Gründung des TuS mit Heinrich Pott als 1. Vorsitzenden und Gustav Pott als Sportwart. In der ehemals noch neuen Sporthalle trainierten die Turner und nahmen an Wettbewerben und Meisterschaften teil. Nur wenige Lotteraner erinnern sich heute, dass auch der Tanzsport und Leichtathletik zum Angebot des jungen Vereins gehörten. Neue Abteilungen wurden gegründet, wie das Sportkegeln und Kinderschwimmen, die es bis heute gibt. Schon vor drei Jahrzehnten fuhren mehr als 50 Kinder wöchentlich mit dem Bus zum Schwimmen nach Osnabrück; heute sind es etwa 30. Auch die Sparte Karate gab es beim TuS, doch demnächst wird stattdessen Judo angeboten. Im Jahr 1987 baute Familie Klähn die Volleyballabteilung auf mit den Trainern Jürgen Klähn sowie seinen Kindern Joachim und Nicole. Das Kinderturnen mit vier Gruppen ist aus Lotte nicht mehr wegzudenken, ebenso der Herrenfitnesssport, Wandern und Badminton. Ganz neu ist das Walking.

„Wir feiern Geburtstag, weniger ein klassisches Jubiläum“, sagte Jürgen Klähn. Der amtierende Vorsitzende lenkt die Vereinsgeschichte im fünften Jahr. Sein Vorgänger hieß 20 Jahre lang Reinhold Wölfel. Wölfel wiederum – er ist 400. Mitglied im TuS – löste im Jahr 1976 den Gründungsvorsitzenden Heinrich Pott ab. Nach der konstituierenden Sitzung im Juli 1970 wurde der Verein im Dezember beim Amtsgericht eingetragen. Zu der Zeit, als es allein die Sportfreunde gab, waren Heinrich und Gustav Pott dort im Vorstand, Jürgen Stein-schulte Vorsitzender. Doch für die Brüder Pott kamen Turnen und Leichtathletik zu kurz. Es

kam zu Meinungsverschiedenheiten und schließlich zur Gründung des TuS mit Heinrich Pott als 1. Vorsitzenden und Gustav Pott als Sportwart.

In der ehemals noch neuen Sporthalle trainierten die Turner und nahmen an Wettbewerben und Meisterschaften teil.

Nur wenige Lotteraner erinnern sich heute, dass auch der Tanzsport und Leichtathletik zum Angebot des jungen Vereins gehörten. Neue Abteilungen wurden gegründet, wie das Sportkegeln und Kinderschwimmen, die es bis heute gibt. Schon vor drei Jahrzehnten fuhren mehr als 50 Kinder wöchentlich mit dem Bus zum Schwimmen nach Osnabrück; heute sind es etwa 30. Auch die Sparte Karate gab es beim TuS, doch demnächst wird stattdessen Judo angeboten. Im Jahr 1987 baute Familie Klähn die Volleyballabteilung auf mit den Trainern Jürgen Klähn sowie seinen Kindern Joachim und Nicole. Das Kinderturnen mit vier Gruppen ist aus Lotte nicht mehr wegzudenken, ebenso der Herrenfitnesssport, Wandern und Badminton. Ganz neu ist das Walking.

„Die Anfänge lagen damals im Gohfeld“, blickte Jürgen



„IM FRÜHTAU ZU BERGE“: Bei gemeinsamen Familienausflügen wuchs das Zusammengehörigkeitsgefühl zum TuS. Alt und Jung rückten so nicht nur fürs Foto zusammen. Fotos: privat

Klähn zurück. Auf eigenem Areal baute Heinrich Pott zwei Tennisplätze, die feierlich eröffnet wurden. So machte er einem Gros der Tennisspieler bei den Sportfreunden den Wechsel zum neuen Verein TuS schmackhaft. Kurze Zeit später entstanden am Hambrink zwei Ascheplätze, der dritte folgte; im Jahr 1989 weihten die TuSler dort ihr Vereinsheim ein. Unvergessen und über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt war der „TuS-Karneval“. Bis zu 300 Erwachsene feierten viele Jahre lang ausgelassen in den Räumen bei Thies in Gaste. Aus-

flüge im Sommer gehörten ebenso zu dem familiären Vereinsleben wie die Weihnachtsfeiern. „In der Turnhalle war es rappellvoll“, sagte Jürgen Klähn.

Der Jahresbeitrag pro Monat für Einzelmitglieder erhöhte sich übrigens nur um eine Mark pro Jahrzehnt, von 8 auf 11 Mark. Als „Geburts-tagsgeschenk von Gemeinde und Verwaltung“ freut sich Klähn darauf, dass ein Beach-Volleyball-Feld hinter der Tennishalle für alle Gruppen aus Lotte eingerichtet wird. Die Koordination liegt beim TuS. Gern würde der Vorsit-

zende das Vereinsangebot erweitern, doch „bei über 800 Mitgliedern ist fast eine Schallgrenze erreicht“. Das liegt auch an fehlenden Hallenstunden. Stunden mehr zur Verfügung, könnten weitere Sportarten angeboten werden, um die Jugendlichen vom Fernseher und dem PC wegzuholen. Und dass sich die Nachbarvereine des Sportzentrums am Hambrink längst freundschaftlich begegnen, beweisen seit einigen Jahren die Kooperationen in der Damengymnastik, im Tennis und seit Neuestem das Walking.